Noch immer waren Corona-Regeln zu beachten, aber wenigstens konnte die Absolventen- und Absolventinnenfeier des Fachbereichs Agrarwirtschaft in Präsenz stattfinden. *Foto: Patrick Knittler*

Überdurchschnittliche Leistungen trotz digitalen Semesters

Abschluss, Rückschau und Blick in die Zukunft

Die aktuellen Hygieneregeln der Corona-Pandemie ließen es wieder zu: Am 16. Juli 2021 konnten 60 Absolventinnen und Absolventen in feierlichem Rahmen ihre Urkunden zum Abschluss ihres Bachelorstudiums der Landwirtschaft beziehungsweise ihres Masterstudiums des Agrarmanagements in die Hand nehmen. Dekan Prof. Martin Braatz und seine Kolleginnen und Kollegen hatten die Halle der Landwirtschaftskammer in Rendsburg eingerichtet, um die Überreichung der Urkunden und Zeugnisse in festlichem Rahmen zu begehen. Leider konnten Eltern, Partnerinnen und Partner, Freundinnen und Freunde den Studienabschluss nur per Videokonferenz verfolgen, aber sicher genossen auch sie diesen Nachmittag.

Prof. Braatz freute sich sehr, dass er fast alle Absolventinnen und Absolventen persönlich begrüßen konnte. Vor zwei Jahren hätte man den kompletten Umstieg auf digitales Lehren und Lernen sicher als Science-Fiction abgetan, nun freuten sich alle, dass die vergangenen Prüfungswochen und die heutige Abschlussfeier zumindest in diesem Rahmen in Präsenz stattfinden konnten. Trotz der digitalen Semester waren die Leistungen der 44 Bachelors und 16 Master überdurchschnittlich. Das Engagement der Lehrenden und der Studierenden hatte geholfen, alle Hürden von Zoom und Moodle zu überspringen. Damit sind die heute verteilten Urkunden und Zeugnisse der große Nachweis eines erfolgreichen Kompetenzerwerbs, auf den der Dekan mit Stolz hinwies. Den Absolventinnen und Absolventen gab Prof. Braatz aber auch den Hinweis mit auf den Weg, dass sie ab heute die Repräsentanten und Repräsentantinnen des Fachbereichs und auf dem Arbeitsmarkt die Wegbereiter und Wegbereiterinnen für alle nachfolgenden Studierenden sein würden.

Landwirtschaft benötigt Fachleute

Für den Festvortrag konnte der Absolvent Kristof Habermann gewonnen werden. Gut erinnerte er sich an seinen Studienbeginn zum Wintersemester 2009. Nachdem er am Ende des Sommersemesters 2014 Urkunde und Zeugnis in den Händen hielt, wechselte er zum Masterstudium an die Universität Rostock (seine Wohngemeinschaft hatte gewürfelt). Heute arbeitet er als Pflanzenschutzberater mit dem Schwerpunkt Kartoffeln für das Unternehmen Belchim. Die FH habe ihm – aus heutiger Sicht – eine hohe Kompetenz in der wissenschaftlichen Arbeit, eine große Vielseitigkeit und Flexibilität sowie eine große Planungskompetenz zur Vorbereitung von Entscheidungen mitgegeben. Der Landwirtschaft sagte Habermann einen großen Wandel voraus, dem die Absolventinnen und Absolventen aber mit diesen Kompetenzen sehr gut begegnen könnten. Gerade in diesen Zeiten würden solche jungen Leute dringend gebraucht. Als Tipp gab er noch die Anregung mit auf den Weg, unternehmerisch auch einmal aus der außerlandwirtschaftlichen Perspektive zu denken.

Geistige Blockaden durchbrechen

Nach dem Festvortrag begann der zentrale Teil der Abschlussfeier: Der Dekan Prof. Dr. Martin Braatz und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Prof. Dr. Albrecht Mährlein, überreichten den Absolventinnen und Absolventen die Urkunden und Zeugnisse zum Studienabschluss. In einer kurzen Rede ging auch Prof. Mährlein auf das große Engagement aller Fachbereichsmitglieder bezüglich der Herausforderungen der Onlinelehre ein. Dabei betonte er, wie sehr ihm gerade im vergangenen Semester die Bedeutung der zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen allen Fachbereichsmitgliedern bewusst geworden sei. So fehlten merklich die Erfahrungsaustausche zwischen den Studierenden der verschiedenen Semester, die dann zum Beispiel durch viel Informationsarbeit seitens des Prüfungsamtes ausgeglichen werden mussten. Letztendlich hätten aber auch in diesem Prüfungszeitraum alle, die Studierenden, die Dozenten und Dozentinnen und die Mitarbeitenden, so erfolgreich gearbeitet, dass die Urkunden und Zeugnisse auch diesmal wieder pünktlich fertig waren. Wieder einmal sei es für ihn ein schönes Beispiel gewesen, dass sich Erfolg einstelle, sobald Probleme als Herausforderungen identifiziert würden. Auch Prof. Mährlein hatte abschließend einen Tipp für die Zukunft: Es gehöre nicht zur Natur des Menschen, eigene Schwächen anzuerkennen. Wer es aber schaffe, diese geistige Blockade zu durchbrechen, erlange die Fähigkeit, seine Schwächen nicht nur zu erkennen, sondern ihnen auch erfolgreich zu begegnen.

Unter der Regie der Prodekanin Prof. Dr. Katrin Mahlkow-Nerge begann dann wirklich die Übergabe der Urkunden. Alles war coronabedingt etwas ungewöhnlich, denn die Hygieneregeln gaben vor, mit Maske zur Bühne zu kommen und die Urkunden vom Tisch aufzunehmen. Aber alle wurden mit großem Applaus begleitet.

Für die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs ergriffen Beke Möller und Jasper Pritschau das Wort. Im Vergleich mit der Tour de France sahen sie die erste Etappe im Studienbeginn mit der Entstehung von Freundesgruppen, Wohngemeinschaften, noch verschiebbaren Klausuren und schönen Exkursionen. Man sei in der Gruppe unterwegs gewesen und habe sich gegenseitig aufrichten können. Die zweite Etappe begann in der zweiten Studienhälfte mit Praxissemester, Seminaren und den interdisziplinären Wochen. Die dritte Etappe war von den Möglichkeiten geprägt, in Wahlmodulen eigenen Interessen nachzugehen, dabei aber aus den bisherigen Semestergruppen auszuscheren. Für die heutigen Absolventen und Absolventinnen war der Wechsel in die Onlinelehre sicher ein prägendes Erlebnis. Zu Beginn der vierten Etappe standen Termin und Thema der Thesis. Nun war jeder individuell unterwegs, aber die Zielfahne war in Sicht, sodass Motivation und Zeitmanagement halfen, in dieser stressigen Phase durchzuhalten. Am Ende säßen alle Etappensieger und Etappensiegerinnen hier und seien stolz auf den Nachweis ihres Wissens und ihrer Bildung.

Merle Aldag und Jan-Henning Milde freuten sich schlichtweg, dass sie und ihre Mitstudierenden des Masters „es geschafft haben". Nur wer die Studienzeit etwas verlängert hatte, konnte Präsenzphasen erleben. Aber alle hatten Wege gefunden, auch einmal (virtuelle) Bierpausen zwischen den Zoomvorlesungen einzulegen. So entstand auch in dieser Gruppe ein besonderes Gemeinschaftsgefühl.

Gegen Ende gab es noch einen besonderen Teil der Abschlussfeier. Denn nach langer Arbeitszeit musste der Fachbereich seine Bibliotheksleiterin und Gleichstellungsbeauftragte Barbara Klein, den Honorarprofessor Dr. Holger Gerth und den Lehrbeauftragten, ehemaligen Studenten und langjährigen Vorsitzenden der Vereinigung der Agraringenieure, Johannes Thomsen, verabschieden. Ihnen wurden ehrliche Dankesworte und jeweils ein lang andauernder Applaus entgegengebracht.

Zum Abschluss der Feierstunde ergriff traditionell die stellvertretende Vorsitzende der Vereinigung der Agraringenieure, Diplom-Ingenieurin (FH) Rixa Kleinschmit, das Wort. Sie bewunderte die Flexibilität und Verzichtsbereitschaft der heutigen Absolventinnen und Absolventen, die nun drei Semester ihres Studiums unter den Bedingungen der Pandemie durchlaufen mussten. In diesem Atemzug bescheinigte sie ihnen aber auch, auf ihre hierbei gewonnene Flexibilität und Leistungsbereitschaft stolz sein zu können. Aus eigener Erfahrung gab sie ihren nun neuen Mitabsolventen und Mitabsolventinnen mit auf den Weg, dass es immer wieder erstaunlich sei, wohin der individuelle Weg führe.

Bachelorabsolventen und -absolventinnen:

Brigitte Basedau (Kiel), Lasse Bendixen (Steinbergkirche), Catharina Bock (Breiholz), Kjara Braun (Stapel), Lena Christensen (Harrislee), Thore Cordes (Undeloh/Wesel), Jan Dirks (Seeth), Levke Feddersen (Bergenhusen), Maike Fleischfresser (Twedt), Steffi Fock (Rodenbek), Jacob Gloyer (Stördorf), Henrike Franziska Hagge (Nübbel), Luisa Hasse (Rosche), Sarah Heins (Appel), Lisa Hellmers (Wurster Nordseeküste), Kim-Malte Hennings (Trennewurth), Sven van Hettinga (Südbrookmerland), Lasse Hilberling (Kiel), Friederike von Hollen (Dummerstorf, OT Wendorf), Görge Höper (Sulsdorf), Celine Joost (Baruth/Mark), Svenja Klatt (Jardelund), Florian Klatt (Osterby), Hauke Gerrit Frithjof Korfmann (Oldenburg in Holstein), Sina Marie Kruse (Wesselburener-Deichhausen), Markus Lorenz (Sankt Michaelisdonn), Kristina Machholz (Preetz), Hannah Charlotte Matthiesen (Aurich), Beke Möller (Henstedt-Ulzburg), Lukas Ott (Brokdorf), Paula Sophie Otte (Bönebüttel), Martin Paulsen (Nordwestuckermark), Felix Johannes Pechan (Ellingstedt), Jasper Pritschau (Westerrade), Erik Prust (Krien), Lena Rauch (Braunschweig), Jannes Rohwer (Aukrug), Malena Rohwer (Aukrug-Innien), Malte Schnoor (Padenstedt), Matthias Staack (Tröndel), York Hinrich Stoltenberg (Kiel), Jane Friederike Tedsen (Pellworm), Jan-Hinnerk Templin (Schwedeneck), Karsten Wulff (Reußenköge)

Masterabsolventen und -absolventinnen:

Birte Albert (Gremersdorf), Merle Aldag (Rosengarten), Anna Lena Behn (Probsteierhagen), Jens Boltjes (Kummer), Maximilian Borchert (Brunsbek), Marie-Theres Brandt (Eddelak), Ragna-Marleen Fey (Lürschau), Mareike Jens (Tröndel), Jan-Henning Milde (Neukloster), Franziska Otte (Wolfsburg-Ehmen), Sebastian Peters (Stemmen), Theresa Schulz (Fehmarn), Jes Thomsen (Jagel), Max Viktor Thomsen (Kiel), Marleen Tobaben (Kiel), Jan-Torge Wilken (Ahlerstedt)

Prof. Dr. Urban Hellmuth
Fachhochschule Kiel
Tel.: 0 43 31-845-140
urban.hellmuth@fh-kiel.de

Beratung rund um das Geld: Digitale Büroabläufe

Buchhaltung mit Zukunft

Rechnungen via E-Mail, Onlinebanking, Pflichten zur elektronischen Übermittlung von Agraranträgen, Anträgen auf Dieselrückvergütungen, Bestandsmeldungen sowie Jahresabschlüssen und Steuererklärungen nebst dazugehörigen Nachweisen sind bereits Ausflüsse des digitalen Wandels. Das Thema Digitalisierung beherrscht viele Branchen immer mehr.

So werden vermehrt Rechnungen der Agrarhändler nicht mehr in Papierform, sondern in elektronischer Form versandt, zum Beispiel als PDF-Dokument angehängt an eine E-Mail.

Auch Landwirte sind davon betroffen

Die Praxis zeigt häufig, dass viele die Vorteile der Digitalisierung im Bereich der Buchhaltung noch nicht ausreichend kennen. Gleichzeitig werden im Rahmen des zurzeit befindlichen zweigleisigen Systems (Papier und Elektronik) die Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff nicht ausreichend beachtet.

Nach diesen Grundsätzen sind auch elektronische Belege ordnungsgemäß aufzubewahren. Ordnungsgemäß bedeutet in diesem Zusammenhang:

- nachvollziehbar > Protokollierung nachträglicher Veränderungen mit Historie
- vollständig > Einzelerfassung jedes Geschäftsvorfalles
- richtig > Sachverhalte müssen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen
- zeitgerecht > zeitnahe Erfassung jedes Geschäftsvorfalles in der Buchhaltung oder dem Ablagesystem (Zehntageregelung, Achtung: Kasse tägliche Erfassung)
- geordnet > systematische, übersichtliche und nachvollziehbare Ablage
- unveränderbar > ursprünglicher Inhalt feststellbar

In der Praxis ist vielen nicht bewusst, dass Rechnungen in elektronischer Form auch in dementsprechenden Format aufzubewahren sind. Ausdrucken und Löschen der elektronischen Rechnung entspricht nicht den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung.

Erhalten Landwirte vom Agrarhändler eine PDF-Rechnung per E-Mail, so ist nur die PDF-Rechnung das Originalformat und dieses muss zehn Jahre in seiner Originalform aufbewahrt werden. Die PDF-Rechnung muss revisionssicher über die Aufbewahrungsfrist abgespeichert werden.

Mit dem digitalen Büro verschwinden in Zukunft Papierberge.

Der vielfach vorgenommene Ausdruck ist lediglich eine Kopie und nicht das Originalformat. Wird nur der Ausdruck aufbewahrt und die PDF-Rechnung (Original) vernichtet, kann im Zweifelsfall ein Betriebsprüfer die Rechnung steuerlich nicht berücksichtigen. Dokumentenmanagementsysteme (DMS-Systeme) gewinnen daher immer mehr an Bedeutung und bieten auch im Zusammenhang mit der Buchführung im digitalen Zeitalter erhebliche Vorteile.

Hinweis: Es sollte in diesem Zusammenhang daran gedacht werden, die elektronischen Daten abzusichern. Buchführungsunterlagen nur auf dem Computer abzuspeichern, ist nicht empfehlenswert. Mit regelmäßigen Sicherungskopien zum Beispiel auf einer externen Festplatte oder durch Nutzung von revisionssicheren DMS-Systemen ist man auf der sicheren Seite.

Digitale Büroabläufe – Buchführung mit Zukunft

Um die Buchführung mit Zukunft beschreiben zu können, ist zuerst die vielfach aktuelle Situation zu betrachten:

- Vom Landwirt werden die Papierbelege gesammelt und sortiert.

Wer seine Unterlagen einscannt und digital ablegt, hat sie jederzeit zur Verfügung. *Fotos: Isa-Maria Kuhn*

- Die Ablage der Papierbelege erfolgt meist in Pendelordnern, die monatlich, vierteljährlich oder jährlich zum Steuerberater gebracht werden.
- Die Verbuchung der Papierbelege wird dann in der Steuerberatungskanzlei vorgenommen. Jahresabschlussrelevante Dokumente werden kopiert.
- Der Steuerberater erstellt mit seinem Buchführungsprogramm die erforderlichen Auswertungen und übermittelt gegebenenfalls Umsatzsteuerdaten an das Finanzamt.
- Die Papierbelege werden in der Regel nach einiger Zeit wieder abgeholt oder per Post zurück an den Mandanten gesandt und anschließend für die Erfordernisse des Betriebes archiviert.

Die Nachteile dieser Form der Buchführung liegen auf der Hand. Der Transport der Papierbelege zum Steuerberater ist mit Zeit- und Kostenaufwand verbunden.

Der Landwirt kann während der Bearbeitung in der Steuerberatungskanzlei nicht auf die Belege zurückgreifen, welche dann zum Beispiel nicht für unangemeldete Kontrollen auf den Betrieben zur Verfügung stehen.

Zum Monatsende noch nicht bezahlte Rechnungen werden meist im Betrieb zurückbehalten. Aufgrund eventuell fehlender Unterlagen vermindert sich in vielen Fällen der Informationswert der Buchführung, die Aussagekraft der Auswertungen leidet darunter und Zeitdruck auf beiden Seiten kann manchmal unangenehm werden. Auch das nachträgliche Suchen von bestimmten Papierbelegen ist mit einem gewissen Zeitaufwand verbunden. Für die Erfüllung der Aufbewahrungspflichten ist entsprechender Platzbedarf notwendig.

Die Buchführung mit Zukunft geht bereits so weit, dass Dokumentenmanagementsysteme mit Buchführungsprogrammen zusammen agieren. So stellt sich der Ablauf der digitalen Buchführung wie folgt dar:

- Vom Landwirt werden die Belege und auch andere Dokumente (Verträge, Tilgungspläne, …) eingescannt beziehungsweise elektronisch erhaltene Belege direkt in einem DMS-System importiert. Tipp: In den meisten Betrieben werden Rechnungen wöchentlich geprüft und überwiesen, in diesem Zuge empfiehlt es sich, in den Arbeitsablauf das Einscannen der Belege zu integrieren.
- Die Ablage der Belege erfolgt damit zeitnah in einem DMS-System. Über die meisten DMS-Systeme können in diesem Zuge auch Überweisungen getätigt werden. Ein manuelles Erfassen im Onlinebankingprogramm ist nicht mehr nötig. Durch das Scannen mit sogenannter OCR-Texterkennung werden die Belege gelesen und es werden die überweisungsrelevanten Daten direkt in einen elektronischen Überweisungsträger/-auftrag übernommen. Mittels weniger Mausklicks können Skontoabzug, Zahlungszeitpunkt und Prüfung des aktuellen Bankkontostandes vorgenommen werden und sodann die Überweisung getätigt werden. Durch eine Verbindung zum Bankkonto wird mittels der gängigen Überweisungsverfahren dann die Überweisung ausgeführt. Danach können mit einem weiteren Mausklick die Belege zeitnah an den Steuerberater zur Verbuchung übermittelt/hochgeladen werden. Für Selbstbucher kann zu dem Zeitpunkt der Überweisung auch bereits die Kontierung für die Buchhaltung hinterlegt werden. In einem Vorgang sind so Prüfung, Überweisung und Verbuchung im Rahmen der Buchführung gemacht.
- Die eingescannten Belege stehen dem Steuerberater sofort zur Bearbeitung und Ansicht zur Verfügung. Je nach Vereinbarung mit dem Mandanten können Belege zeitnah verbucht werden.
- Zusätzlich können Kontoauszugsdaten über den „Kontoauszugsmanager" eingelesen werden und stehen damit ebenfalls zeitnah zur Verfügung.
- Die Verbuchung der Belege kann damit viel früher erfolgen. Durch die Kombination miteinander werden alle Informationen zeitnah verarbeitet und erforderliche Auswertungen stehen jederzeit und zeitnah zur Verfügung. Die Arbeitsteilung zwischen Betrieb und Steuerberatungskanzlei lässt wochenaktuelle Auswertungen zu. Tipp: Die Auswertungen können im Datenaustausch übermittelt werden oder in das für den Betrieb zur Verfügung stehende Verzeichnis hineingeladen werden. Sind die DMS-Systeme onlinebasiert, ist ein Zugriff auf die Belege und Auswertungen jederzeit und ortsungebunden möglich. Auch Belegfotos via Smartphone können hochgeladen werden.

Die wesentlichen Vorteile der digitalen, papierlosen Buchführung sind also:

- schnelle Verarbeitung, Verteilung und Vervielfältigung
- kein Belegtransport
- ständige Verfügbarkeit im Betrieb
- aktuelle Auswertungen
- Verknüpfung der Belege mit Buchungssätzen

❍ schnelle Auffindbarkeit und Durchsuchbarkeit durch OCR-Texterkennung

❍ lange Verfügbarkeit und geringer Platzbedarf

❍ keine Qualitätsverluste

Die beleglose Verarbeitung der Buchführung wird in Teilen schon genutzt, da sich diese durch zusammenhängende und automatisierte Prozesse sowie einheitliche Datenbestände auszeichnet. Durch schnelle Auffindbarkeit und Durchsuchbarkeit der elektronischen Rechnungen können diese durch direkte Weitergabe mühelos aus den DMS-Systemen per Mail an Berater oder Behörden übermittelt werden.

Digitale Büroabläufe – papierloses Büro

Unter dem ersetzenden Scannen versteht man, dass Papierrechnungen eingescannt, elektronisch verarbeitet und anschließend in einem revisionssicheren DMS-System abgelegt werden. Der Scan muss genauso aussehen wie das Original (Farbrechnung = farbiger Scan und nicht schwarz-weiß). Außerdem darf das Format nicht im Nachhinein veränderbar sein. Durch eine sogenannte Verfahrensdokumentation muss dem Fiskus gegenüber sichergestellt werden, dass die Originale beim oder nach dem Scannen nicht manipuliert werden können. Der Fiskus will den gesamten Ablauf nachvollziehen können. Jeder Schritt vom Eingang bis zur Vernichtung des Papierbeleges muss detailliert dokumentiert werden.

Ina Ehlers
wetreu

FAZIT

Die Digitalisierung begegnet uns bereits in vielen Lebensbereichen. Es führt kein Weg daran vorbei. Für jeden stellt sich nicht die Frage, ob, sondern wann man sich mit diesem Thema auseinandersetzen muss. Dazu sind das persönliche Verhalten, ein Umdenken und auch eine gewisse Selbstdisziplin notwendig. Möglichkeiten, die man heute schon hat, sollten genutzt und nicht ignoriert werden.

ZINSBAROMETER

Stand 9. August 2021

Die Zinsspannen am Kapitalmarkt nehmen zu. Das Zinsbarometer bietet lediglich erste Anhaltspunkte zur aktuellen Kapitalmarktsituation (ohne Gewähr). Bei den gekennzeichneten Zinssätzen können sich je nach persönlicher Verhandlungssituation deutliche Abweichungen ergeben.

	Zinsen %
Geldanlage	
Festgeld 10.000 €, 3 Monate[1]	0,01 - 0,65
Kredite	
Landwirtschaftliche Rentenbank[2]	% effektiv
(Sonderkreditprogramm)	
Maschinenfinanzierung	
6 Jahre Laufzeit, Zins 6 Jahre fest	0,65
langfristige Darlehen	
10 Jahre Laufzeit, Zins 5 Jahre fest	0,70
20 Jahre Laufzeit, Zins 10 Jahre fest	1,00
Baugeld-Topkonditionen[3]	
Zins 10 Jahre fest	0,52 - 0,76
Zins 15 Jahre fest	0,75 - 1,10

1) Marktausschnitt (100 % Einlagensicherung)
2) Zinssatz Preisklasse A, Margenaufschlag 0,35 bis 2,85 %, je nach Bonität und Besicherung (7 Preisklassen)
3) Quelle: www.capital.de (Spanne der Topkonditionen)